

Warum kommunizieren alle Parteien nach der Wahl, dass sie gewonnen haben? („Kommunikation“) SEKUNDARSTUFE

„Kommunikation“ als Konzept: Intention des *Concept Cartoons*

Das Konzept „Kommunikation“ berührt die Frage nach dem Informationsaustausch innerhalb einer Gesellschaft. Gerade im Bereich der Politik kommt es dabei ganz offen zu verschiedenen Lesarten gleicher Datenlagen und Interpretation ein und derselben Ereignisse. Nicht nur politische Strategien oder gar Manipulation stehen dahinter, sondern auch einfach nur vielfältige Möglichkeiten, wie man Daten oder Ereignisse in den Medien (Presse, TV, Posting etc.) präsentieren oder interpretieren kann.¹ Es ist also Aufgabe des Politikunterrichts, immer wieder – und zwar anhand von unterschiedlichen Beispielen – der Frage nachzugehen, welchen Einfluss die Kommunikation über ein Thema bzw. auch ihre Form auf die Wahrnehmung von Politik durch die (Nicht-)Bürger*innen hat.

Das konkrete *Concept Cartoon*

Das *Concept Cartoon* stellt eine fiktive Statistik von Wahlergebnissen in den Mittelpunkt. Das Szenario des *Concept Cartoons* wirft die Frage auf, warum nach dem Wahlsonntag die Stellungnahmen aller Parteien so ausfallen, als ob alle gewonnen hätten.² Diese Strategie findet man vielfach bei Parteien, wenn dies irgendwie interpretierbar ist. Letztlich verwirrt dies jedoch die politisch interessierten Beobachter*innen in der Wählerschaft. Geht man davon aus, dass nur eine Partei Gewinner sein kann, so könnte dies (a) die Partei mit den absolut am meisten Stimmen sein (stimmenstärkste Partei) [Partei A]. Wenn diese Partei jedoch sehr geringe oder keine Zuwächse hat, argumentieren manchmal (b) Parteien, dass sie eigentlich Gewinner der Wahl wären, weil sie den größten Zuwachs an Prozenten seit der letzten Wahl zu verzeichnen haben [Partei B]. Andere Parteien fühlen (c) sich auch schon allein deshalb nicht als Verlierer und damit als Gewinner, weil ihr Prozentanteil an Stimmen gleich blieb [Partei C] oder (d) im Vergleich zur letzten Wahl sogar anstieg [Partei D]. Man könnte demnach auch argumentieren, dass alle verloren hätten. Partei A hat verloren, weil die Stimmen seit den letzten beiden Wahlen stetig zurückgingen. Partei B hat verloren, weil sie nicht stimmenstärkste Partei wurde und trotz Zugewinne an zweiter Stelle blieb. Partei C hat verloren, weil ein Stillstand bzw. eine Stagnation zu beobachten ist und Partei D, weil sie nach wie vor zu wenige Stimmen auf sich vereinen konnte, um in das Parlament einziehen zu können („Fünf-Prozent-Hürde“).

Die Aussagen der Figuren aus dem *Concept Cartoon* zu dem zeitlos gestalteten Säulendiagramm greifen einerseits die hier oben skizzierten Argumente auf und begründen teilweise, auch warum dies – unabhängig von den Prozentzahlen – so wäre. Die im *Concept Cartoon* aufgenommen Aussagen stammen aus einer Befragung von Schüler*innen einer 8. Schulstufe.³ Jasmina folgt mit ihrer Begründung der Interpretation, dass die stimmenstärkste Partei Gewinner ist, auch wenn sie es als fast natürlich ansieht, dass alle Parteien behaupten Gewinner zu sein („Um zu verbergen, dass Partei A gewonnen hat.“). Einer anderen Interpretation hängt Demir an: Er erkennt darin eine „seltsame Taktik“ und sieht als Gewinner

¹ Vgl. Ch. Kühberger: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage für das historische Lernen. In: Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundungen über Art, Umfang und Tiefe für das historische Lernen. Hg. v. Ch. Kühberger. Schwalbach/Ts. 2012, 56.

² Die Idee dazu stammt aus: G. Tanzer: Daten analysieren und präsentieren. In: Informationen zur Politischen Bildung, 29/2008, 41-45.

³ Die Daten stammen aus einer Erhebung der Schülervorstellungen in einer 8. Schulstufe einer Neuen Mittelschule (Sekundarstufe I) im Bundesland Salzburg aus dem Jahr 2019 (n=19).

Partei B, die die meisten zusätzlichen Prozente erreicht hat. Für ihn kann es nur einen Sieger geben („Das ist eine seltsame Taktik. Es kann nur einen Wahlsieger geben. Die meisten zusätzlichen Stimmen im Verhältnis zu den anderen Parteien hat Partei B.“). Demir sieht die anderen Interpretationsmöglichkeiten der Daten offenbar nicht. Die anderen Antworten der Figuren begründen stärker, warum das die Parteien so machen. Die Aussagen von Niki und Finn sind dabei sehr ähnlich. Sie verweisen darauf, dass die Parteien sich als Gewinner fühlen dürfen („Weil alle Parteien sich mit diesem Ergebnis als Gewinner fühlen können.“) oder die Wähler*innen davon überzeugen wollen („Das machen die Parteien, um die Wähler*innen damit zu überzeugen, dass sie erfolgreich sind.“). Sarah verweist darauf, dass die Partei sich nur so fühlen, als ob sie Gewinner wären. Damit zieht sie diese Sichtweise in Zweifel. Koko hingegen bringt jenen Aspekt auf den Punkt, mit dem die Parteien spielen. Durch den Hinweis auf die Lüge, wird hier auch die Manipulation ins Spiel gebracht. Letztlich geht es in der Beschäftigung mit den Aussagen und dem Säulendiagramm darum, verschiedene Lesarten zugänglich zu machen und gleichzeitig die damit verbundenen Kommunikationsabsichten zu thematisieren.

Methode: Bausteine A-B-C

Der methodische Vorschlag, der mit diesem *Concept Cartoon* verknüpft wird, besteht in einem klassischen Zugang, indem die allgemeinen Bausteine A, B und C zur Anwendung kommen. Es gilt die dort enthaltenen Schritte für das hier vorgestellte Beispiel zu berücksichtigen (vgl. Kapitel 5.1).

Baustein A: Die Schüler*innen werden auf die Leitfrage des *Concept Cartoons* hingewiesen, um die Absicht hinter dem *Concept Cartoons* zu erkennen. Im Anschluss werden die einzelnen Aussagen mit Blick auf diese Fragestellung inhaltlich erschlossen und besprochen. Hier geht es jedoch noch um keine Auflösung, welche Aussagen (eher) richtig oder (eher) falsch sind. Differenzierende Umsetzungsmöglichkeiten zur inhaltlichen Erschließung, die im Baustein A angeregt werden, sollten berücksichtigt werden.

Baustein B: Bei der Umsetzung von Baustein B wird versucht, die Vorstellungen zu dokumentieren, die in der Lerngruppe zu der Leitfrage des *Concept Cartoons* auftreten. Hierzu gibt der Baustein B Anregungen für die konkrete Umsetzung.

Baustein C: Im Baustein C findet man die notwendigen Schritte für die Planung und Umsetzung einer Follow-Up-Aktivität. Eine mögliche Follow-Up-Aktivität könnte darin bestehen, die Statistik nochmals aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu lesen. So könnten Gruppen gebildet werden, die sich in die einzelnen Parteien hineinversetzen sollten, um darüber nachzudenken, warum ihre Partei angesichts dieser prozentualen Verteilung gewonnen hat. Gleichzeitig sollten sie sich jedoch auch darum bemühen zu erkennen, wie man argumentieren könnte, dass die ihnen zugewiesene Partei verloren hat. Damit beschäftigen sich die Schüler*innen mit Möglichkeiten der politischen Kommunikation. Es ist sicherlich von Vorteil, wenn die Lehrperson im Anschluss auf eine aktuelle oder gerade vergangene Wahl eingeht und konkrete Presseberichterstattung bereithält, aus denen hervorgeht, dass Parteien es so gemacht haben oder vielleicht auch haben bleiben lassen. Im Kontext einer realen politischen Situation sollte auch über mögliche politische Ansichten diskutiert werden, die hinter derartiger Kommunikationsstrategien stecken könnten.

Eine weitere Follow-Up-Aktivität könnte auch auf die konkrete Präsentation bzw. grafische Gestaltung der Wahlergebnisse abzielen, wobei Schüler*innen in Kleingruppen dazu

angehalten sind, verschiedene Darstellungsmöglichkeiten und Manipulationstechniken (Art des Diagramms, Farben/Breite/Höhe von Balken, zeitlicher Horizont von Liniendiagrammen usw.) auszuprobieren, um aus Sicht einer bestimmten Partei als Sieger hervorzugehen.⁴

⁴ Vgl. G. Tanzer: Daten analysieren und präsentieren. In: Informationen zur Politischen Bildung, 29/2008, 41-45.; Ch. Kühberger: Kompetenzorientiertes historisches und politisches Lernen. Innsbruck – Wien 2015³, 143f.

Warum kommunizieren alle Parteien nach der Wahl, dass sie gewonnen haben?

Wahlergebnisse 2013 - 2016 - 2020

Partei	vor 8 Jahren	vor 4 Jahren	aktuelles Ergebnis
Partei A	54	49,7	46
Partei B	30,5	30,5	32,2
Partei C	14,1	20,5	20,5
Partei D	1,4	0,8	1,3

Um zu gewinnen, dass Partei A gewonnen hat. (Jasminha)

Das machen die Parteien, um die Wählerinnen und Wähler damit zu überzeugen, dass sie erfolgreich sind. (NIKI)

Weil alle Parteien sich mit diesem Ergebnis als Gewinner fühlen können. (Finn)

Das ist eine seltsame Taktik. Es kann nur einen Wahlsieger geben. Die meisten zusätzlichen Stimmen im Verhältnis zu den anderen Parteien hat Partei B. (Denir)

Die Partei, die ich gewählt habe, hat eindeutig gewonnen! Alle anderen lügen! (Koko)

Weil alle Parteien sich nur so fühlen, als ob sie gewonnen hätten. (Sarah)

